

Gepreßt. Geprüft. Gepriesen

Holzbricketts und der mühsame Weg zur DIN-Norm

Ganz offensichtlich streiten sich die Geister in der Frage „Holzbricketts: ja oder nein?“. Große Verwirrung herrscht wegen der etwas unübersichtlichen Gesetzeslage, die wohl nicht exekutiert wird und die nicht gänzlich frei von bestimmten Interessen sein soll. Der eine oder andere Hersteller macht trotz allem weiter. Beleg für die Seite, die dem Holzbrickett positiv gegenübersteht? Im Ausland gibt es in dieser Sache keine Probleme. Die Branche wartet jetzt darauf, daß das Bundes-Umweltministerium seine Zusage wahr macht, Holzbricketts, die die Anforderungen der nun geschaffenen DIN-Norm erfüllen, dem Brennstoff Holz gleichzusetzen. Wir sprachen anlässlich des Erscheinens der lange erwarteten DIN für Holzbricketts mit Max Widmann. Widmann ist Inhaber der gleichnamigen Firma in Pliening, die sich mit der Entwicklung und dem Vertrieb biogener Bricketts international beschäftigt (Handelsmarke: MakroTherm). Zugleich ist Widmann Gründungsmitglied und seit 1985 Mitglied des Vorstandes des „Förderverbandes nachwachsender Energien e.V.“. Dieser Verband stellte den Antrag zur Errichtung der DIN 51 731 für Holzbricketts.

K&K: Herr Widmann, wir haben die Geschichte biogener Bricketts in den letzten Jahren verfolgt. Verfügen deutsche Betreiber kleiner Feuerungen über eine rechtliche Grundlage, wenn sie die von Ihnen und Mitgliedern Ihres Verbandes angebotenen Brennstoffe verheizen?

Widmann: Wenn Sie das so sehen wollen, hören Sie sowohl vom Inhaber eines bekannten Fach-Unternehmens, als auch vom Mitglied des Vorstandes des „Förderverbandes nachwachsender Energien e.V.“ (FNE): FNE-Mitglieder bieten zu Bricketts verdichtete pflanzliche Energie schon länger an, als der Gesetzgeber ihnen Schwierigkeiten macht und sie können das ethisch vertreten, denn gerade ihre Produkte übererfüllen staatliche Anforderungen an Brennstoffe. Alte Anforderungen sowieso und neue auch.

K&K: Seit wann haben Sie diese „Schwierigkeiten“ und worin bestehen diese?

Widmann: Bei der Herausgabe der 1. BImSchV (Kleinfeuerungsanlagen-Verordnung) zum 1.10.1988 katalogisierte und klassifizierte der

Verordnungsgeber die künftig in Deutschland zugelassenen Festbrennstoffe. Dabei blieben sämtliche biogenen Bricketts in der Feuerungskategorie bis 15 kW auf der Strecke. Da diese Brennstoffe fast ausschließlich im privaten Hausbrand eingesetzt werden, wurde unserer gesamten Branche die Existenz entzogen. Dies ohne jeglichen Kontakt mit irgendeiner Stelle in unserer Branche und ohne jeglichen ein so hartes Vorgehen rechtfertigenden Hintergrund.

Die sich daraus ergebenden Probleme für die Anbieter waren so stark, daß nur einzelne professionelle Unternehmen überleben konnten. Verbraucher, denen von interessierten Kreisen die Rechtslage pausenlos dargestellt wurde, konnten zu dem Schluß kommen: „Was muß diese Produktgruppe für Teu-

felszeug sein, wenn der Staat sie rechtlich einschränkt, angesichts der Produkte, denen trotz erwiesenen hohen Schadenspotentials keine oder späte staatliche Eingriffe widerfahren, z.B. Asbest, FCKW, Dämmstoffe etc.“

K&K: Wie konnten Sie trotzdem überleben?

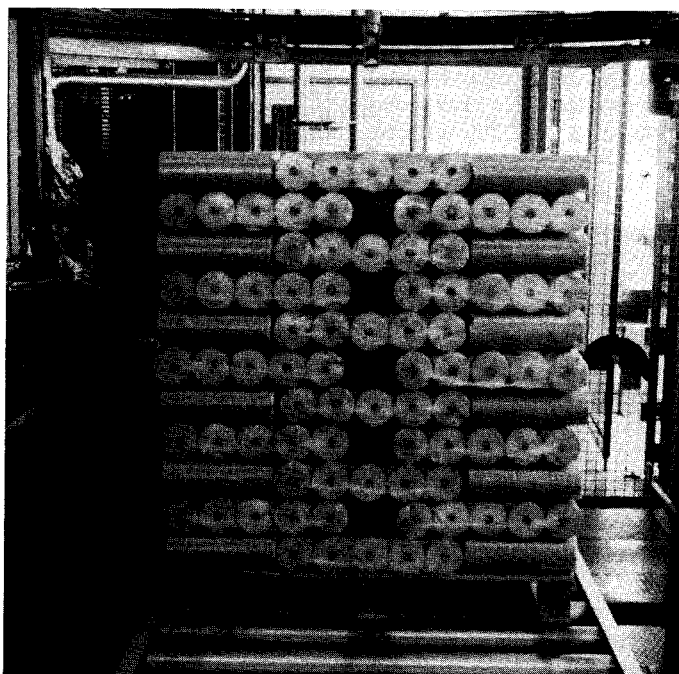
Widmann: Alle mit den Produkten - teils seit 1982 - bekannten Konsumenten waren von den deutlichen Vorzügen definierter biogener Bricketts so überzeugt, daß sie die Rechtslage kalt ließ. Der Verordnungsgeber sorgte für ein weiteres Stück Staatsverdrossenheit. Erwartungsgemäß wurden bei FNE-Mitgliedern auch keine fachlichen Beanstandungen der Exekutive bekannt.

K&K: Uns ist nicht nachvollziehbar, daß der Gesetzgeber keinen Grund für sein Vorgehen gehabt haben sollte!

Widmann: Der FNE e.V., der 1985 gegründete Fachverband für verdichtete pflanzliche Energieträger, verpflichtet seine anbietenden Mitglieder, ausschließlich naturbelassenes Material zu verarbeiten und laufende Fremdkontrollen zuzulassen. Keines unserer Mitglieder wurde daher „erwischt“, kein Mitglied hat eine Leiche im Keller.

K&K: Also warlist doch fragwürdige Ware am Markt?

Widmann: Eine Vielzahl von Kleinanbietern fragt nicht nach dem Verbrauchernutzen, sondern löst Entsorgungsprobleme oder will einfach aus Resten der Primärproduktion



mit geringem Einsatz Wert schöpfen. Diese unkontrollierten Erzeugnisse können gefährliche Stoffe enthalten, jedoch nicht so gefährliche, daß ein Verbot auch nachgewiesen sauberer Ware in Ordnung wäre. Der FNE e.V. hat viel versucht, diese Fraktion von seiner Sicht zu überzeugen und unter sein Dach zu bekommen.

K&K: *Wie geht es mit solchen Herstellern und Händlern weiter?*

Widmann: Ihre Ware ist verboten und bleibt verboten.

K&K: *Zurück zu den von Ihnen vertretenen Produkten. Welchen Weg schlugen Sie 1988 ein?*

Widmann: Einen sehr teuren und langwierigen Weg. Wir boten dem Ordnungsgeber an, mit einem strengen Gütekatalog eine befriedigende Lösung zu finden. Dabei konnten wir auf unsere seit 1985 geltenden internen Gütebestimmungen zurückgreifen und recht schnell einen vollständig ausgearbeiteten Entwurf einer DIN-Norm vorlegen. Diese Arbeit ist mittlerweile mit dem Erscheinen des Weißdruckes der DIN 51 731 (HB), die harte Gütekriterien festlegt und deren Überwachung regelt, für Holzbriketts abgeschlossen. Die Arbeit an der Normung von Rindenbriketts oder Strohholzbriketts kommt im Moment unverständlichlicherweise nicht voran.

K&K: *An einer DIN-Norm arbeiten beteiligte Verkehrskreise mit!*

Widmann: Auf unseren Vorschlag konnte neben Mitarbeitern renommierter Fachinstitute auch das Umweltbundesamt Berlin und – als Repräsentant der Hersteller von Holzfeuerungen – Ulrich Brunner, Eggenfelden, gewonnen werden.

K&K: *Welchen Einfluß kann ein Haus wie Brunner auf solche Arbeit nehmen?*

Widmann: Brunner brachte das Wissen des anerkannt führenden Herstellers von Holzbrand-Einsätzen ein.

Wichtig, denn die Prozeßkette Betreiber – Feuerung – Brennstoff will geschlossen sein. Wir sind Herrn Brunner für sein Engagement dankbar, zumal er es auf eigene Kosten auch für seine Mitbewerber auf sich nahm.

K&K: *Das DIN-Projekt „Holzbriketts“ dauerte ungewöhnlich lange und soll holprig gelaufen sein?*

Widmann: Wir kennen längere Verfahren, dieses ist jetzt abgeschlossen und praktikierbar. Bereits unser DIN-Entwurf zielte auf strenge Anforderungen, das UBA verlangte weitere und schärfere Qualitäts-Bestimmungen, deren Einhaltung extrem teuer ist. Verfahrensteilnehmer, die zur Vorbereitung nichts beitrugen, versuchten dagegen, zu einer billigeren Lösung zu kommen. Es wird sich herausstellen, daß eine scharfe Regelung für Holzbriketts auf mittlere Sicht insgesamt vorteilhaft ist.

K&K: *Wie geht's jetzt weiter?*

Widmann: Das erste DIN-Prüf- und Überwachungszeichen ist zertifiziert, die DIN 51 731 (HB) ist also anwendbar – auch als Referenz für alle anderen festen Brennstoffe. Insoweit haben wir eine Bresche in die Brennstoff-Welt geschlagen. Unsere Hausaufgabe ist gemacht und dem deutschen Ordnungsgeber ein Instrument an die Hand gegeben, um diese Geschichte nunmehr schnell zu einem guten Ende zu bringen. Die derzeitigen Novellierungsarbeiten an der 1. BImSchV bieten dafür den Rahmen. Der Ordnungsgeber hat auch ein schönes Stück wieder gut zu machen, denn kein anderes Land ist bei gleicher Ausgangslage mit biogenen Briketts so brutal umgegangen. In Ländern mit hohem umweltpolitischem Standard, aber ohne Kohle-Interessen (Österreich, Schweiz), werden die gleichen biogenen Briketts als zusätzliches und heimisches Heizmaterial staatlich gefördert.

K&K: *Wie beschreiben Sie Ihre Erfahrungen mit dem deutschen Gesetzgeber?*

 **dK Mitglied**

21031 Hamburg
Tel. 040-73 91 22

02692 Schlungwitz
Tel. 03591-5 61 54

06116 Halle/Saale
Tel. 03 45-50 49 90/1

17209 Wredenhagen
Tel. 03 99 25-246

**Leistungsfähig,
frisch und farbig:
Fragen Sie,
was wir für Sie
bedeuten können!**

**Goosmann
& Hewelt**

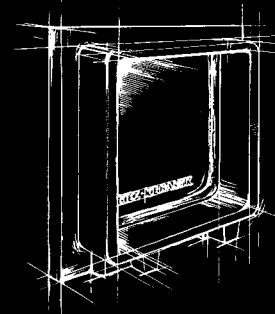
Fachgroßhandel für
den Kachelofen-
und Luftheizungs-
bau

1993/94

G&H-Service-Card

MEZ ÜBER QUALITÄT:

Die Qualitäten, die Sie suchen, sind die Qualitäten, die MEZ auszeichnen.



■ Ein Ofenkachel-Sortiment, das überschaubar ist.

■ Designs, die sehr frisch sind.

■ Und Lieferzeiten, die kurz sind.

Wir meinen, auch das muß eine Qualitätskachel bieten. Sie auch?

 **dK-Mitglied**

MEZ-Keramik GmbH
Hauptstraße 42
5419 Dernbach bei Dierdorf
Telefon 0 26 89/17 55
Telefax 0 26 89/38 50



Achtung neue Postleitzahl: 56307 Dernbach bei Dierdorf

Widmann: Das Labyrinth der deutschen Gesetzgebung ist zu fürchten. Allein läuft man sich tot. Entscheidungen sind – wenn überhaupt – erst nach Jahren zu bekommen und sind dann nicht in jedem Falle richtig. In der Schweiz sahen wir ein personengebundenes wohlwollendes und effizientes System.

K&K: Und wie steht es mit dem Begriff „umweltfreundlich“ bei solchen Holzbriketts?

Widmann: Bestimmte Anbieter von Festbrennstoffen strapazieren diesen Begriff in letzter Zeit, vielleicht gegen besseres Wissen ihrer Werbeabteilungen.

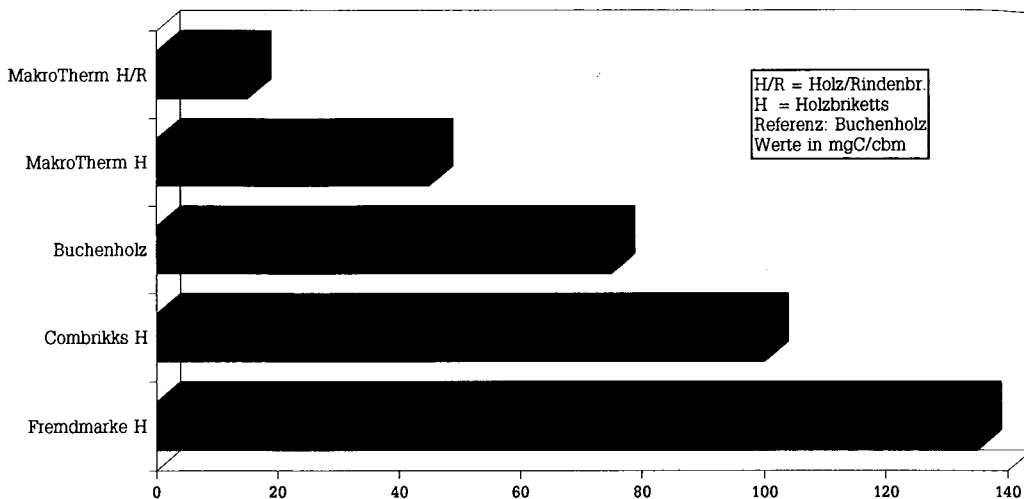
Biogene Briketts sind nachwachsende Energie und setzen sich schon deswegen von fossilen Briketts ab. Ein FNE-Mitglied gab besonders viel Geld aus, die relative Umweltschonung seiner Produkte objektiv belegen zu können. Im Vergleich zu anderen Energien zeigt sich folgendes Bild bei CO₂-Emissionen: (Tabelle 1)

K&K: Viele Produkte mögen umweltfreundlich sein, weisen jedoch deutliche Nachteile in der praktischen Anwendung auf!

Tabelle 3.

HC-Emissionen biogener Brennstoffe

Quelle: Universität Stuttgart Feuerung: WOLFSHÖHE Grundofen Copyright: MakroTherm



Widmann: Als wir Anfang der achtziger Jahre begannen, biogenes Material zu Heizzwecken zu verdichten, realisierten sich die erwarteten Anwendungsvorteile sofort. Holzbriketts sind heute in der dritten Entwicklungs-Generation zu kaufen. Weitere Möglichkeiten des Produkt-Designs sind konzipiert, durch die deutschen Verhältnisse jedoch blockiert. Daß umweltschonende Brennstoffe auch technisch

bessere Brennstoffe sein können, hat die Universität Stuttgart im Vergleich dokumentiert. Fachleute wird der harmonische Temperatur-Aufbau und die überlegenen Werte der Temperatur-Maxima im Glutbett und in der Nachverbrennungszone eines optimierten Grundofen-Feuerraums (Beispiel: WOLFSHÖHER) überzeugen: Welche Auswirkungen die spezifische Ausbildung der Form eines Festbrennstoffes auf die Qualität des Ausbrandes haben kann, zeigt am Beispiel von Kohlenwasserstoff-Emissionen die Tabelle 3.

Widmann: Wir hatten wirkliche Probleme. In Deutschland lebt manche Prüfstelle – erlauben Sie dieses Bild – noch im Zeitalter der Sanduhr. Wenn ich die Zeit wissen will, interessiert mich nicht der Durchschnitt weniger Stunden eines Tages, sondern ich will zu jeder Minute die exakte Zeit in allen Einheiten. Wenn ich biogene Briketts nutzerorientiert entwickle, brauche ich den Wärmestatus und alle meßbaren Emissionen über den gesamten Zyklus eines Abbrandes in allen Einzelwerten in verschiedenen Feuerungen in engstem Takt. Die erforderlichen Meßapparaturen sind da, die engagierten Meßstellen werden kaum frequentiert.

Als wir 1988 das erste umfassende Meßprogramm mit internationalen Fachleuten an der TU München/Weihenstephan festlegten, konnten wir erstmals Ergebnisse kompletter Heizgänge vom kalten Ofen bis zum Erlöschen der Zündfähigkeit der Restglut vorlegen. Nur allmählich nimmt die Fachwelt von dieser Philosophie Kenntnis.

K&K: Mußten Sie Prüfstellen umdrehen?

Widmann: Bis heute waren wir noch bei keiner der sogenannten anerkannten Prüfstellen in Deutschland. Wenn wir uns für bis zur Marktreife

Den Verbraucher interessiert die Wärmeausbeute des gewählten Brennstoffs in seinem Ofen in Bezug auf Kosten und Bequemlichkeit. Ein Ofensetzer profiliert sich, wenn er diese Fragen kompetent beantworten kann. Er tut gut daran, sich mit dem erweiterten Angebot auseinanderzusetzen. Am besten müßte nämlich der Ofensetzer wissen, welcher Brennstoff für den von ihm gelieferten Ofen die besten Werte bringt. Kundschaft mit brennstoffbezogenen Heizproblemen alleine zu lassen, wird wenig Geschäfts-Empfehlungen bringen und den Gegnern unabhängiger Feuerstätten weiteren Zündstoff liefern.

K&K: Wie und wo konnten Sie solche Ergebnisse erheben lassen?

Tabelle 1.

Nutzenergiebezogene CO₂ Emissionen

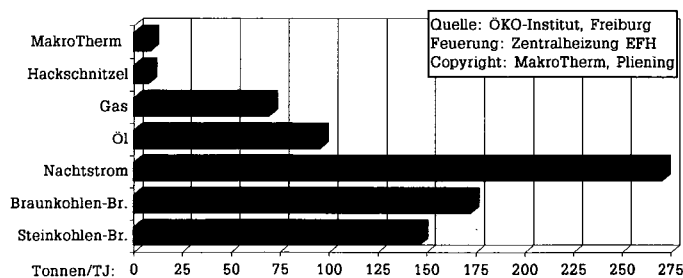
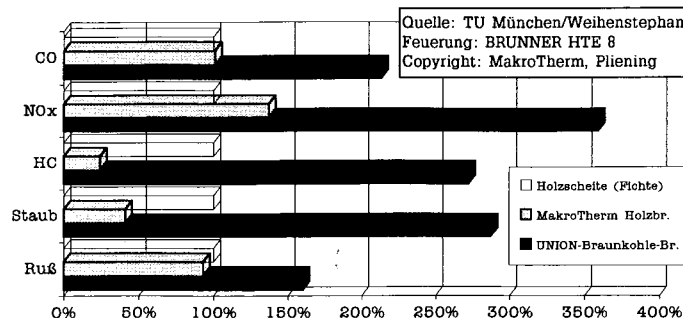


Tabelle 2.

Holzscheite, MakroTherm Holzbr., UNION-Braunkohlen-Br. Emissions-Relationen



intern getestete Produkte externe Testate holen, überzeugt uns als Meß-Institut beispielsweise die Universität Stuttgart, die die vollständige Erfassung von drei Meßzyklen verlangt, um die große Streubreite der Emissionen von festen Brennstoffen in die Durchschnittsbildung aufnehmen zu können. Auch wenn das teuer kommt, ziehen wir seriöse Ergebnisse vor.

K&K: Sie legen eine Vielzahl von Ergebnissen jeweils im Vergleich vor!

Widmann: Nabelschau überlassen wir anderen. Nur relative Ergebnisse helfen weiter. Wir wollen zeigen, daß biogene Briketts unter sich breit spielen, für spezifische Einsätze auszubilden sind und in Kombination teils zu noch besseren Werten führen. Den Vergleich zu herkömmlichen Brennstoffen können wir uns nur wünschen. Alle Seiten sollen sich an Fakten informieren: Verbraucher, Fachhandwerk samt Zulieferer, Kaminkehrer,

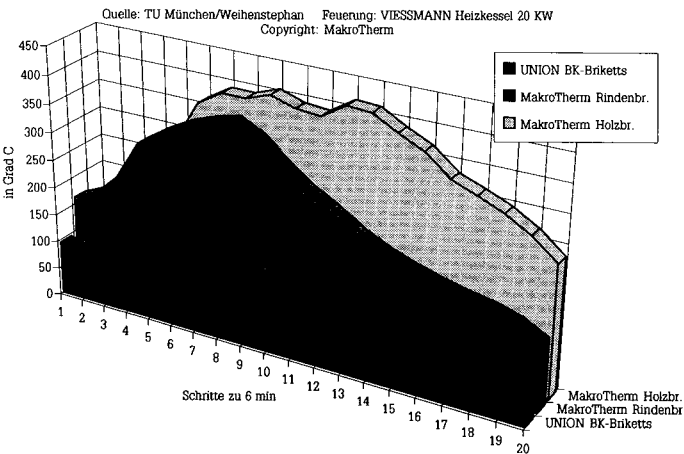
Mehrzahl der Verbraucher sieht das genauso. Beweis: die Absatzentwicklung bei Kohlen im privaten Hausbrand. Das K+L-Handwerk sollte sich sehr genau überlegen, weiterhin Energien zu empfehlen, die ihre Versorgungskrisen noch vor sich haben (Erdgas), deren Öko-Bilanzen sich eintrüben (Erdgas) oder deren Produkte Auslaufmodelle darstellen (Kohlen). Die Seele des Konsumenten wartet auf eine klare Argumentation, wie sie etwa seit Jahren aus Eggenfelden kommt.

Solche Argumente sind dann glaubwürdig, wenn nicht auf nebensätzliche Belange Rücksicht zu nehmen ist. Hierzulande fehlt noch immer eine Stelle, die diese Arbeit zu leisten vermag. Start-Material ist inzwischen hinreichend vorhanden.

Lange ist mit ungestörtem fiskalischem Rückfluß von leitungsgelassenen Energien oder mit absatzbedingter Refinanzierung riesiger Staats-Subventionen nicht

Tabelle 4.

Abgas-Temperaturen



Behörden. Es wäre uns recht, wenn immer der bestgeeignete Brennstoff zum Einsatz käme.

K&K: Wie beurteilen Sie die derzeitige deutsche Energiepolitik in ihren Auswirkungen auf das K+L-Handwerk?

Widmann: Die Zukunft gehört den nachwachsenden Energieträgern. Die große

mehr zu rechnen. Unser Vorschlag als anerkannter Fachverband: sofort Diversifizierungsmöglichkeiten für zukunftssträchtige Energien schaffen. Biogene Briketts nehmen darin einen hohen sofort verfügbaren Rang ein - und: sie verzehren keine Staatsmittel wie viele andere Energien.

BRULA®

BRULA®
LOGO-Steine
aus Schamotte

Kachelöfen

Zeitsparprodukte für den Ofenbauer

BRULA GmbH Ofenelemente-Vertrieb
Ludwigstraße 33 · 87437 Kempten

der einfachste und schnellste Weg
zum traditionellen Grundofen

Telefon 0831-60590
Telefax 61785

RAN AN DEN HERD!

Rauf mit dem Umsatz, denn Herde sind im Kommen. Ein ideales Zusatzgeschäft. Wir bieten Ihnen: Aufsatzherde, Beistellherde, Kochzentren, Tischherde und unsere Liesertaler Einbauherde. Fordern Sie unseren Prospekt an

Lieferung zollfrei
ab Freilassing

A-9851 Lieserbrücke
Gartenstr. 42
Tel. 0043/47 62/43 69
Fax 0043/47 62/53 92

KLOSS